

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 70 (1995)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teil der elektronischen Bordwaffen wird in Israel eingebaut. Das Schiff ist mit neuen Raketen vom Typ «Harpoon» und «Barak» ausgestattet und verfügt über Geräte zur Bekämpfung von U-Booten sowie über eine Kanone vom Typ «Vulkan-Phalanx», aber auch über leichtere Abwehrgeräte gegen Seeüberfälle von seiten von Guerilla-Kräften aus den Nachbarstaaten.



Österreich

Gemeinsame Stabsübung mit Ungarn und der Slowakei

Zwischen 30. Mai und 2. Juni führte das österreichische Bundesheer gemeinsam mit den Generalstäben Ungarns und der slowakischen Republik eine trilaterale Stabsübung mit der Bezeichnung «Trimigrant» durch. Das Ziel der Übung war das koordinierte Zusammenwirken durch einen entsprechenden Informationsaustausch zur Lösung von grenzübergreifenden Krisensituationen und zur Bewältigung humanitärer Hilfe jeweils im eigenen Land. Auch das Vertrauen zwischen den Nachbarstaaten sollte damit gestärkt werden.

«Trimigrant» in Österreich stand unter der Leitung von Generaltruppeninspektor General Karl Majcen, der seinen Stab in Wiener Neustadt gebildet hatte. Der slowakische Generalstabschef Generaloberst Josef Tuchyna hatte seinen Stab in Trenčin, und in Budapest oblag die Leitung dem ungarischen Generaloberst Janoz Deak.

Das Szenario der Übung beruhte auf der Annahme von massiven Flüchtlingsbewegungen, die durch regionale Konflikte, Epidemien und Naturkatastrophen ausgelöst worden sind. Zur Bewältigung der Herausforderung tauschten die Stäbe erste Informationen aus und organisierten in Abstimmung miteinander die humanitäre Hilfe jeweils im eigenen Land. Die gewonnenen Erfahrungen dienen der multinationalen Zusammenarbeit im Rahmen der OSZE und der Partnerschaft für den Frieden zur Bewältigung humanitärer Aufgaben.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges hat das Bundesheer vielfältige Kontakte zu den Armeen der ehemaligen Ostblock-Staaten geknüpft. Geöffnet wurden für Offiziere der Nachbarstaaten bereits die Kurse für Auslandsbesuche, Stabsoffizierskurse und diverse andere Kurse an der Landesverteidigungsakademie und an der Militärakademie. Arbeitstreffen der Generalstabschefs sowie der benachbarten Militärkommandanten sind gleichfalls institutionalisiert. Die jetzt abgehaltene Stabsübung war jedoch ein «Quantensprung». Sie war auch eine Nagelprobe dafür, wie sich die Sprachausbildung bewährt hat, die das Bundesheer national und international anbietet.

Für den Start einer derartigen Übung konnten alle Teilnehmer zufrieden sein, jedoch wurde eine weiterführende Zusammenarbeit vereinbart.

-Rene-



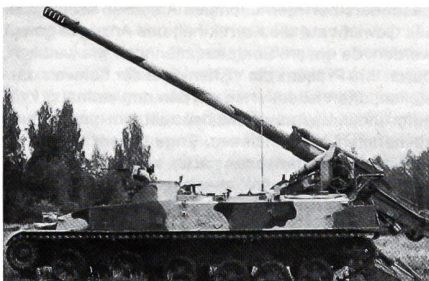
RUSSLAND

Neues von der 152-mm-Kanone auf Selbstfahrlafette 2S5

Vor allem der Wunsch, auf dem internationalen Waffenmarkt Erfolge zu erzielen, um die Handelsbilanz zu verbessern, führt dazu, dass immer wieder neue Daten über russische Waffensysteme bekannt werden. Dies gilt auch für die 152-mm-Kanone auf Selbstfahrlafette 2S5.

Die 152-mm-Kanone ist auf dem erprobten Fahrgestell «Akatsia» 2A37 aufgebaut. Sie verfeuert unter anderem Sprenggeschosse von 46 kg mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 942 m/s. Diese Waffe hat eine Höchstschussweite von 28 400 m. Die höchste erzielbare Feuergeschwindigkeit liegt aufgrund der halbautomatischen Ladevorrichtung bei fünf bis sechs Schuss pro Minute.

Das 50 kg schwere, endphasengelenkte Geschoss «Krasnopol» besitzt einen Gefechtskopf von 20,5 kg (davon 6,6 kg Sprengstoff). Die Einsatzschussweite liegt zwischen 2000 und 20 000 m. Die Treffwahr-



Die 152-mm-Kanone des Waffensystems 2S5 ist auf dem erprobten Fahrgestell «Akatsia» 2A37 aufgebaut.

scheinlichkeit des Einzelschusses wird für eine Entfernung von 18 000 mit 70 Prozent angegeben. Der Richtpreis für ein derartiges Geschoss beträgt 75 000 Dollar.

Das Laserzielmarkiergerät 1D15, das auf Entfernungen bis 5000 m eingesetzt werden kann, wird um 60 000 Dollar gehandelt.

«Aus Truppendienst Nr 3/95

KO



UNGARN

Abbau der Honvéd-Armee

Die enormen wirtschaftlichen Lasten, ein Erbe der kommunistischen «Wirtschaftspolitik». Sie lebte in den letzten 20 Jahren, wie sich das jetzt herausstellte, aus «Pump» von westlichen Krediten. Das lässt die Honvéd-Armee weiter schrumpfen. Nach der politischen Wende (1990) hatte die Armee über 120 000 Soldaten unter den Waffen. In den letzten fünf Jahren wurden ständig abgebaut – vorerst in der Bürokratie, die (nach sowjetischem Armeemuster) gross war. So schrumpfte die Armee 1992/93 auf ca 80 000 Mann, dann auf 70 000 Mann.

Nach den neuesten Meldungen aus Budapest sollte die Zahl der Honvéd in den folgenden drei Jahren auf 55 000 Mann gekürzt werden. Im Friedensvertrag von 1947 – nach dem verlorenen Krieg – durfte die junge ungarische Republik ein Heer von 70 000 Mann unterhalten. Dies nur als Vergleichszahl. Ungarn hat zurzeit etwa 10 Millionen Einwohner. Einige seiner Nachbarn sind, wegen Nationalitätenproblemen, wofür Ungarn keinesfalls die Verantwortung trägt, gegenüber Budapest nicht gerade freundschaftlich gesinnt. Allein mit Kiew bzw mit Wien bestehen gut-nachbarliche Verhältnisse.

PG

LITERATUR

Guido Knopp in Zusammenarbeit mit Rudolf Gültner

Das Ende 1945 – Der verdammte Krieg

Bertelsmann Verlag, München, 1995

Das Buch ist eigentlich kein wissenschaftliches Werk. Ein Fernseh-Journalist nützte die Gelegenheit, seine historische Sendung über das Ende des Krieges 1945 in Europa durch eine Buch-Produktion noch zu vermarkten. Zeitlich beginnt er mit den Ereignissen von der Schlacht Stalingrad. Der Verfasser beendet seine Lektüre mit der Gesamtkapitulation von Berlin und mit der Auflösung der Hitler-Nachfolge-Regierung Dönitz.

Die Gestalter des Bandes haben gute Arbeit geleistet. Viele Fotos – darunter auch nicht wenige solche, die wir aus anderen Publikationen bereits kennen. Ein gutes Kartenmaterial und Skizzen sind die «Säulen» der Veröffentlichung. Einige Text-Fehler können nur die Historiker merken. Das Buch reiht sich in den zahlreichen anderen Publikationen über dieser epochalen Rückschau zum Ende des verbrecherischen Hitler-Regimes ein. Die Stärke des Werkes ist zweifellos die Tatsache, dass die Autoren an eine junge Generation zu sprechen vermögen und somit ihnen die für sie als «Geschichte» geltenden Ereignisse

durch Bild und Text vorführen. Das 255seitige Buch, und dies sollte erwähnt werden, ist geeignet mitzuhelfen, die heutige deutsche Jugend in einem antinazistischen Geist – was leider nötig ist – zu erziehen.

PG



1945 – Die Schweiz im Friedensjahr

Silva Verlag, Zürich, 1995

Vor 50 Jahren – am 8. Mai 1945 – trat in Europa der Waffenstillstand in Kraft. Der Silva-Verlag hat aus diesem Anlass einen reich dokumentierten Text-/Bildband veröffentlicht, der jene Zeit mit interessanten Texten und Bilddokumenten in Erinnerung ruft. Im ersten Buchteil nähert sich Erich Gysling dem Kriegsende gewissermassen aus der Luft: Gysling, der den 8. Mai 1945 als Neunjähriger in Zürich erlebt hat, schildert im Sinne eines Überblicks den Zustand Europas während den letzten Phasen des Krieges und analysiert die Befindlichkeit der mitten im Kriegsgeschehen isolierten Schweiz. Der zweite Buchteil, zusammengestellt von Michael T. Ganz, lässt dann tief eintauchen in die Zeit und den Geist rund ums Kriegsende: Mit einer Auswahl von Zitaten und Dokumenten wird hier – freilich ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die Geschichte jenes hoffnungsvollen und gleichwohl ernüchternden letzten Kriegsjahres in der Schweiz erzählt. Der dritte Buchteil schliesslich führt vom Waffenstillstandstag hinein in die Turbulenzen danach: Mario Königs Text setzt mit den Friedensfeierlichkeiten der Stadt Basel ein



und beschreibt die ersten Schritte der Nachkriegszeit im Spannungsfeld von Kriegswirtschaft und politischem Aufbruch. «1945 – Die Schweiz im Friedensjahr» ist kein herkömmliches Geschichtsbuch mit dem Anspruch historischer Vollständigkeit. Es ist mit den rund 200 Bilddokumenten eine lebendige Darstellung der Zeit kurz vor und nach dem 8. Mai 1945.

Fr 29.50 + 500 Silva-Punkte

Fr 45.– ohne Silva-Punkte (+ Versandkosten), auch im Buchhandel zum Preis von Fr 45.– und ohne Punkte erhältlich.

Ho



Anthony Read – David Fischer

Der Fall von Berlin – aus dem Englischen übersetzt

Aufbau Verlag, 10117 Berlin, 1995

Über die Geschichte der Belagerung von Berlin durch die Rote Armee wurden bisweilen im Westen etliche Bücher verfasst; einige Titel schienen mir gelungen, andere weniger.

Das jetzt vorliegende, 739 Seiten starke und illustrierte Buch, ist das Werk zweier britischer Publizisten. Das Thema «literarisch» haben sie gut im Griff.

Nachteil ist, dass sie sich vornehmlich auf englische Veröffentlichungen aus den vergangenen 20 Jahren stützen: Die einschlägige sowjetische Literatur kaum kennen, geschweige denn die neuesten russischen Büchern, die seit der Wende in Russland ab 1991 veröffentlicht worden sind.

Das Buch ist trotzdem für eine Generation zu empfehlen, die den Zweiten Weltkrieg nicht erlebt hat. Die Geschichte ist flüssig geschrieben und vernachlässigt keine wichtigen Ereignisse. Interessant ist das Geschriebene auch deswegen, weil das Thema doch vom britischen Standpunkt aus bewertet und aufgearbeitet wurde. Das Werk ist eigentlich auch die Geschichte der Hauptstadt des Dritten Reiches. U a lesen wir hier Begebenheiten des Alltagslebens des Krieges in den Jahren 1943 und 1944. Der Hauptteil ist aber den April- und den Mai-Wochen 1945 gewidmet, in denen Berlin Schauplatz eines erbitterten Kampfes zwischen der Deutschen Wehrmacht, der Waffen-SS gegen die Rote Armee war. Der Kampf um die Inbesitznahme Berlins war für Stalin politisch so wichtig, dass er bereit war, dafür 300 000 Menschen zu opfern. Etwa 80 000 Tote und 220 000 Verwundete beklagte am Ende der Einnahme Berlins (2. Mai 1945) die Rote Armee. Sie war stolz auf den Sieg: Hitlers «Höhle» wurde in einem Sturmangriff innerhalb von 16 Tagen genommen. PG



Michail Gorbatschow

Erinnerungen – Aus dem Russischen übersetzt

Siedler Verlag, Berlin 1995

Ein dickleibiges, 1232 Seiten starkes Buch. Gorbatschow hat für die Menschheit etwas «Grosses» geleistet. Unter seiner Führung (1985–1991) wurde das Sowjetimperium – ohne Blutvergiessen – eliminiert. Damit auch die Gefahr eines neuen Weltkrieges. Der Traum aller Sowjetführer, auch wenn sie von Koexistenz sprachen, wurde aus der Welt geschafft. Wenn man Gorbatschow in seiner Heimat heute allgemein verachtet, ja hasst – er hatte doch Russlands Grösse in den Staub gezogen – für uns, der Mehrheit der Menschheit ist und bleibt er ein Staatsmann ersten Ranges.

In seinem Buch gibt er über sein Leben Rechenschaft ab. Er wurde 1931 in einem kleinen Dorf bei Rostow geboren und ist in sehr ärmlichen Umständen gross geworden. Nur durch seine Gönner gelang es ihm, nach Moskau zu kommen, um dort an einer Hochschule zu studieren. Wie er weiterkommt, wie ihn die KP als Funktionär erworben hatte und wer seine Förderer waren und in welchem Zustand er die marode UdSSR übernommen hat, sind – unter anderem – Gegenstand dieses zeitgeschichtlich wichtigen Buches. Ich hätte aber das Buch inhaltlich gekürzt und für eine westliche Auflage desselben Gorbatschow einen Ghostwriter zur Verfügung gestellt. PG



Hannes Stricker

Von der Hölle ins Paradies

Huber, Buchverlag, Frauenfeld, 1995

Der Autor legt grossen Wert darauf, die liebenswürdigste Seite der engeren Ostschweiz vorzustellen. Grosse Fremdenkurorte werben mit wackerem Werbebudget, die stillen Schönheiten der Kantone Schaffhausen, Thurgau, aber auch der beiden Appenzell und St. Gallen, sind darob fast in Vergessenheit geraten.

So sind 60 Wanderziele – wie es sich für eine Schulreise oder einen Vereinsausflug gehört – so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Die Benutzerfreundlichkeit des Buches wird erhöht durch eine spezielle Fahrplanübersicht für jede einzelne Tour. 60 Tabellen geben in Kurzform Auskunft über Distanz, Höhendifferenz, Informationsstelle, Unterkunft, Verpflegungs- oder Abkochenmöglichkeiten, Museen, Höhlen, Sehenswürdigkeiten (auch kultureller Natur), Badeplätze, Naturschutzgebiete und Passformalitäten, aber auch über gefährliche Passagen. Die Pläne zu jeder Tour sind aquarelliert und geben sehr anschaulich Auskunft über die Geografie, Abkürzungsmöglichkeiten oder «Zusatzschlaufen».



Ansprechende Farbfotos verleiten zum Aufbruch, sie stammen von Dieter Füllemann, in seiner engeren Heimat bekannt für Bilder von seltener Aussagekraft. Dieses Buch dürfte eigentlich in keinem Lehrerzimmer und in keiner Ostschweizer Familie fehlen. Buchpreis 48 Franken Ho



Blumen und Berge

Silva Verlag, Zürich, 1995

Millionen begeisterter Bergfreunde verbringen alljährlich ihre Ferien im Alpenraum. Dieser mächtige Gebirgszug, der sich vom Osten Österreichs quer durch Zentraleuropa bis zur französisch-italienischen Mittelmeerküste hinzieht, fasziniert immer wieder durch die majestätischen Gipfel, die lieblichen Täler und die wohl bedrohte, aber noch immer vielerorts unberührte Natur.

Der Bildband lädt den Betrachter und Leser ein, sein Auge nicht nur nach den firnbedeckten Gipfeln, sondern hie und da auch nach unten zu richten, dann tut sich ihm die wunderbare Welt der Alpenblumen auf. In der Tat: Wunder über Wunder gibt es da zu betrachten! Und dann kommen Fragen: Wie kommt es, dass auf unwirtlicher Höhe im Fels eine Pflanze blüht? Wieso weisen Alpenpflanzen im Vergleich zu Blumen in tieferen Lagen eine viel grössere Farbsättigung auf? Wieso, woher und wohin wandern Pflanzen? Auf all diese und viele andere Fragen gibt dieser Band eine Antwort. Und die vielen farbenprächtigen Aufnahmen rufen in Erinnerung, wie wunderbar die Natur ist.

Der Leser und der Betrachter der meisterhaften Bilder wird auf seiner nächsten Wanderung im Alpenraum mit anderen Augen auf die Pflanzen und Blüten achten – und dank seines Wissens noch mehr staunen! Das Buch «Blumen und Berge» erscheint im Europäischen Naturschutzjahr 1995; zudem sind die Alpen kürzlich zur «Landschaft des Jahres 1995/96» erklärt worden; zwei Gründe mehr, diesen prachtvollen Bildband zu erwerben. Ho

Silva-Verlag, 8010 Zürich, Tel 01 272 20 67
152 Seiten, rund 100 Farbfotos, Format 21,5x30 cm
Fr 29.50+500 Silva-Punkte und Fr 48.– ohne Silva-Punkte (+Versandspesen)



Claudio Müller

Flugzeuge der Welt 1995 Beschreibung der neuesten Flugzeugtypen

Verlag NZZ, Zürich, 1995

In diesem Handbuch werden die wichtigsten neuen Flugzeugmodelle der Welt in einem kurzen, umfassenden Überblick vorgestellt.

Der Autor Claudio Müller beschreibt auf über 300 Seiten fast 140 Modelle in Text, Bild und Dreiseitenriss, darunter auch die neusten, 1995 erstmals fliegenden Maschinen. In diesem Nachschlagewerk werden die verschiedenen Modelle in eine für den interessierten Laien verständlichen Form dargestellt. Die Beschreibung der einzelnen Typen enthält aber auch eine Fülle von Daten, die für den Fachmann wertvoll sind.

Seit 34 Jahren wurde der Aufbau und die Gestaltung dieses beliebten Buches weitgehend unverändert weitergeführt. Die neuste Ausführung weist nun aber einige Neuerungen auf. Die Flugzeugtypen werden nun farbig präsentiert, und den Hubschraubern wurde mehr Beachtung geschenkt. Diese sind ebenfalls neu mit einem Dreiseitenriss dargestellt und in die alphabetische Reihenfolge integriert. Schliesslich wurde der Umfang des Buches um rund 50 Seiten erweitert, so dass auch mehr Flugzeugtypen vorgestellt werden.

Für die Luftfahrtinteressierten ist dieses Handbuch ein unentbehrliches und wertvolles Nachschlagewerk, das über die neusten Typen und Entwicklungen im zivilen und militärischen Flugzeugbau orientiert.

Broschiert 20 Franken

FK



Klaus-Jürgen Baarss

Lehrgang X

Verlag E S Mittler und Sohn, Berlin, Bonn, Hamburg, 1995

Mit dem Untertitel «In geheimer Mission an der Wolga» schildert der Autor in diesem rund 170seitigen Buch die 1952/53 erfolgte Ausbildung von 271 jungen Männern aus dem damaligen Ostdeutschland zu Militärpiloten in der Sowjetunion. In 34 kurzen Kapiteln werden Fragen der Geheimhaltung, der theoretischen und praktischen Ausbildung an den Kampf- und Flugzeugen Jak 11 und Jak 18, das russische Kasernenleben und der Umgang mit der Bevölkerung eingehend dargestellt. Eine Teilnehmerliste des Lehrganges X und die Chronik 1. Dezember 1953 bis 30. November 1954 der Verwaltung des Aeroclubs ergänzen den Textteil. Wenn als Zielsetzung für das Buch ein Beitrag zum besseren Verstehen der deutschen Nachkriegsgeschichte festgehalten wird, so kann das Resultat dieser Bemühungen deshalb nicht befriedigen, weil über die Gründe zur positiven Einstellung zur damaligen ostdeutschen Wehrorganisation (KVP, NVA) und zur Politik der Sowjetunion praktisch nichts ausgesagt wird. Dies ist um so mehr zu bedauern, weil der Autor als Generalleutnant a D der NVA einer der ganz wenigen ostdeutschen höheren Stabsoffiziere war, der als Berater für das neue deutsche Bundeswehrkommando Ost beigezogen worden war. Wä

Briefe an den Redaktor

ERINNERUNG

Sehr geehrter Herr Hofstetter, eben lese ich in der Juni-Ausgabe Ihres Organs die Rezension über das Erinnerungsbuch Gz Br 12, das ich umgehend bestellt habe.

Im besagten Artikel ist die Rede von weiteren Büchern über aufgelöste Gz- bzw R-Brigaden. Ich habe das Buch über die Gz Br 6 und die Broschüre über die Gz Br 5. Wäre es Ihnen möglich, mir mitzuteilen, welche weiteren Werke über die aufgelösten oder noch existierenden Brigaden wo, bei wem zu beziehen sind. Als Fpr DC der «Gott-hard-Brigade» und grosser Interessent des Themas wäre ich Ihnen sehr dankbar!

Mit besten Dank und freundlichen Grüssen

Andreas Zeller

Hptm Andreas Zeller, Fpr DC Fest Br 23

Sonnhalde 14

3110 Münsingen, Tel 031 721 12 94

Sehr geehrter Hptm Zeller

Ich hoffe, dass Ihr bekundetes Interesse an militärischen Erinnerungsbüchern unsere Leser dazu anregen wird, Ihnen an die vorgegebene Adresse die notwendigen Angaben zu machen. Mit freundlichen Grüssen

Ihr Redaktor